

Eher ein gelegentlicher Besucher

Gertrud Wegner-Kiß, Staatl. Weinbauinstitut Freiburg
Egon Zuberer, LWA Breisgau-Hochschwarzwald

Der Linienschwärmer war bislang für den Weinbau ein unauffälliger Schmetterling. Im vergangenen Jahr wurde in einer Rebschule in Baden erstmals ein starker Blattfraß durch die Raupen dieses Falters verursacht. Der Linienschwärmer kommt jedoch nicht jedes Jahr zu uns.

Der Linienschwärmer ist ein Wanderfalter aus der Schmetterlingsfamilie der Schwärmer. Beheimatet ist er in den Tropen und Subtropen Afrikas. Von dort unternimmt er weite Wanderungen Richtung Norden, um Phasen mit extrem hohen Temperaturen auszuweichen. Gelegentlich erreicht der Linienschwärmer dabei auch Mitteleuropa.

Die Raupen des Linienschwärmers fressen an einer sehr großen Vielzahl von Pflanzen, wie etwa an Löwenmäulchen, Fuchsien, Weideröschchen, Ampfer, Vogelknöterich und vielen weiteren Nahrungspflanzen. Auch die Weinrebe wird als Nahrungspflanze genannt. Insbesondere bei Masseneinwanderungen etwa im Mittelmeerraum sollen die Raupen



Die Raupen des Linienschwärmers fressen an einer Vielzahl von Pflanzen, unter anderem auch – wie hier – an Reben.

gestellt. Die fressenden Raupen konnten als Linienschwärmer-Raupen bestimmt werden. Eine Vielzahl fraß an den jungen Reben und reduzierte die Blattmasse deutlich. Daher wurden die Raupen abgesammelt, wobei eine außeror-

dentlich hohe Anzahl von 90 Linienschwärmer-Raupen registriert wurde. Durch das aufmerksame Beobachten und Handeln konnte ein Schaden verhindert werden.

Falter kamen im Mai an

Der zum Teil rekonstruierte zeitliche Ablauf stellt sich wie folgt dar: Anfang Mai erreichte 2009 der Wander-

falterflug Baden (Mitteilung Erwin Rennwald, Rheinstetten). Offenbar machten Linienschwärmerfalter am Tuniberg Station und legten Eier an die frisch eingesetzten Reben der Rebschule. Nach dem Schlupf entwickelten sich die Eieräupchen bis zum letzten Raupenstadium so lange unbemerkt an den Reben, bis Blattfraß deutlich zu sehen war. Worauf die etwa vier bis sieben Zentimeter großen Raupen abgesammelt wurden. Am 23. Juli schlüpfen dann die Falter im Labor. Es ist nicht bekannt, ob Linienschwärmerfalter, die im Juli hier aus den Puppen geschlüpft sind, wieder in den Süden zurückfliegen.

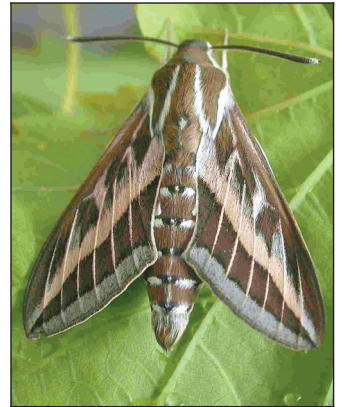
Der Linienschwärmer, wie auch der bekanntere Distelfalter, fliegt als Wanderfalter nach Europa ein. Für den Linienschwärmer sind in Deutschland nur

Als Nachtfalter schwer zu beobachten

wenige Angaben vorhanden. Es gibt Hinweise, dass 1946 und 1958 sehr bedeutende Wanderjahre des Linienschwärmers und auch des Distelfalters waren. Von 1965 bis 1993 ist für Baden-Württemberg lediglich ein Fund eines Linienschwärmerfalters dokumentiert.

Im Jahr 2009 wurden Wanderflüge der tagaktiven Distelfalter im Landkreis Freiburg sehr häufig beobachtet. So wird vom Tuniberg von einem Distelfalter schwarm von 100 Tieren berichtet.

Der Linienschwärmer dagegen ist ein Nachtfalter, wodurch seine Wanderung unauffälliger und schwerer zu beobachten ist. So ist es auch zu verstehen, dass für das Jahr 2009 keine Falterbeobachtungen für den Linienschwärmer aufgezeichnet sind.



Der Linienschwärmer ist ein Nachtfalter, der aus den Tropen und Subtropen Afrikas stammt. Von dort unternimmt er weite Wanderungen in Richtung Norden. Bilder: Wegner-Kiß

Ausblick

Die Wanderflüge des Linienschwärmers wurden oft parallel mit den Wanderflügen der Distelfalter belegt. Diese Wanderflüge finden jedoch nicht regelmäßig jedes Jahr statt. Auch sind sehr große Unterschiede in den Individuenzahlen festzustellen. In einem durchschnittlichen Jahr werden nur wenige Individuen in Mitteleuropa beobachtet. Es besteht derzeit kein Grund zur Sorge, dass sich der Linienschwärmer bei uns vermehrt und ausbreitet. Die Tiere überleben den Winter bei uns nicht.

Falls in den nächsten Jahren wieder große Wanderflüge des Distelschwärmers bei uns im Mai beobachtet werden, ist es ratsam, im Weinbau Kontrollen durchzuführen. Es ist naheliegend, dass auch dann wieder Linienschwärmer Station bei uns machen. Flächen wie Junganlagen und Rebschulen sind dabei besonders beachtenswert.

Der Linienschwärmer wird auch in Zukunft für den Weinbau keine größere Problematik darstellen. □

Gertrud Wegner-Kiß
Tel. 0761/4016534
gertrud.wegner-kiss@wbibwl.de

2009 erste Funde im Weinbau

des Linienschwärmers auch an unreifen Trauben fressen können.

Erstmals sind nun im vergangenen Jahr Raupen des Linienschwärmers in Baden an Reben entdeckt worden. Am 12. Juni 2009 wurde in einer Rebschule am Tuniberg starker Blattfraß fest-